

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, daß sich die wissenschaftliche Forschung schon früh um die Klärung der vielen, durch die Fälschung aufgegebenen Fragen bemühte und weiter bemüht²⁾. Im Mittelpunkt eines Großteils aller Arbeiten stand die Frage nach der Entstehung des Kaiserprivilegiums, ohne daß hier eine eindeutige Lösung gefunden worden wäre. Allerdings sieht die überwiegende Mehrheit der Forscher im CC eine in Rom, Reims oder St. Denis zwischen der Mitte des 8. und der Mitte des 9. Jh. ursprünglich lateinisch abgefaßte Fälschung³⁾. Daneben befaßte man sich mehrfach mit der geschichtlichen Wirkung des Dokuments von den ersten Anspielungen im 9. Jh. bis zur ausgedehnten Diskussion des Textes im Spätmittelalter⁴⁾. Hier überwiegt die inhaltliche Auseinandersetzung um die Schenkung, während die Frage

²⁾ Es seien hier lediglich Arbeiten der letzten Jahre zitiert. In diesem Zeitraum überwiegen die Bemühungen um die Text- und Überlieferungsgeschichte des CC: H. Fuhrmann, Konstantinische Schenkung und abendländisches Kaisertum, DA 22 (1966) S. 63—178; W. Ohnsorge, Konstantinopel und der Okzident (1966) S. 92—162 (Das Constitutum Constantini und seine Entstehung); ders., Zur Dispositio des Constitutum Constantini in den Codd. Vat. Graec. 81 und 1115, Byzantinische Zs. 61 (1968) S. 277—284; W. Stürner, Die Quellen der Fides Konstantins im Constitutum Constantini (§§ 3—5), ZRG Kan. 55 (1969) S. 64—206. Daneben stehen Studien zur Wirkungsgeschichte des CC: H. Schmidinger, Konstantin und die „Konstantinische Ära“, Freiburger Zeitschr. f. Philosophie und Theologie 16 (1969) S. 3—21; J. L. Wieczynski, The Donation of Constantine in Medieval Russia, The Catholic Hist. Review 55 (1969) S. 159—172. Die letzte Textedition erfolgte durch H. Fuhrmann, Das Constitutum Constantini (Konstantinische Schenkung), Text (MGH Fontes iuris Germanici ant. 10, 1968). Frühere Literatur verzeichnen. Edition Fuhrmann, S. 48—51 speziell zur Text- u. Überlieferungsgeschichte; W. Gericke, Wann entstand die Konstantinische Schenkung?, ZRG. Kan. 43 (1957) S. 1—3, 76—80; D. Maffei, La donazione di Costantino nei giuristi medievali (1964) S. 3—10; E. Petrucci, I rapporti tra le redazioni latine e greche del Costituto di Costantino, Bull. dell'Ist. Stor. Ital. 74 (1962) S. 45 ff.; A. Schönegger, Die kirchenpolitische Bedeutung des „Constitutum Constantini“ im früheren Mittelalter (bis zum Decretum Gratiani), Zs. für kath. Theologie 42 (1918) S. 327—342.

³⁾ Eine Übersicht über die diesbezügliche Literatur gibt Y. M. J. Congar, L'écclésiologie du haut moyen âge (1968) S. 199 f. Anm. 15.

⁴⁾ J. Sägmüller, Die Konstantinische Schenkung im Investiturstreit, Theol. Quartalschrift 84 (1902) S. 89—110; A. Schönegger (s. o. Anm. 2) S. 327—371, 541—590; G. Laehr, Die Konstantinische Schenkung in der abendländischen Literatur des Mittelalters bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Historische Studien 166, 1926); ders., Die Konstantinische Schenkung in der abendländischen Literatur des ausgehenden Mittelalters, QFIAB 23 (1931—1932) S. 120—181; W. Ullmann, The Growth of Papal Government in the Middle Ages, dt.: Die Machtstellung des Papsttums im Mittelalter (1960) S. 90 ff.; D. Maffei (s. o. Anm. 2) S. 17 ff. und Y. M. J. Congar (s. vorige Anm.) S. 198 ff.